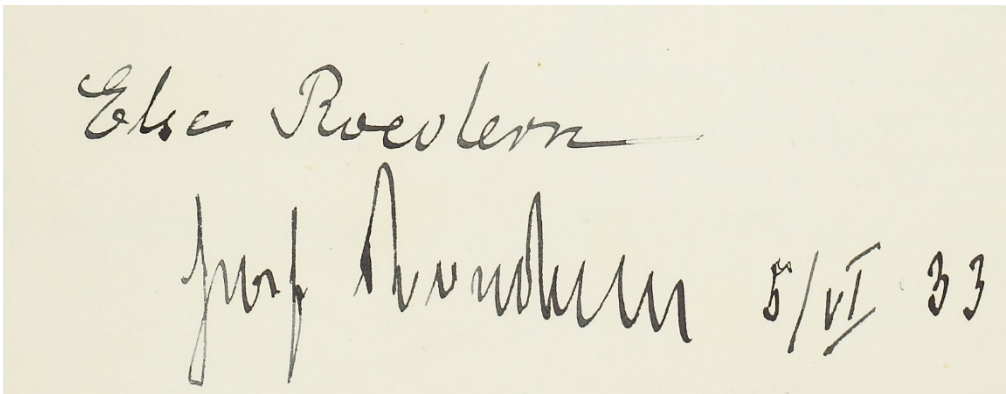


Siegfried von Roedern

* 27. Juli 1870 in Marburg; † 14. April 1954 in Bergen



Siegfried von Roedern, 1916



Gästebücher Schloss Neubeuern Bd. VII mit Ehefrau **Else**

Aufenthalt Schloss Neubeuern:

5. Juni 1933

Siegfried Friedrich Wilhelm Erdmann Graf von Roedern war ein deutscher Politiker. Seine Eltern waren der königlich-preußische Premierleutnant und Adjutant im 11. Jägerbataillon Graf **Ludwig Erdmann von Roedern** und dessen Frau **Bertha. Roedern** studierte von 1890 bis 1893 Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg im Breisgau, Berlin, Genf und Marburg und legte am 4. November 1893 die juristische Prüfung am Oberlandesgericht Frankfurt am Main ab. Am 21. Oktober 1897 heiratete er **Else Nasse**. Am 7. Januar 1899 bestand er die große Staatsprüfung. Vom 1. Januar 1901 bis zum 31. März 1903 arbeitete er beim Oberpräsidenten von Posen (heute Poznań). Vom 1. Januar 1903 bis zum 31. März 1905 war er in der Abteilung Etats- und Kassenwesen des Finanzministeriums tätig. Am 1. April 1905 übernahm er die Verwaltung des Kreises Niederbarnim und wurde dort am 17. September zum Landrat ernannt. In dieser Funktion förderte er den Chausseebau und schaffte die Chausseegelderhebung ab. Er entwickelte das Gesundheitswesen weiter. In seiner Amtszeit entstanden fünf Krankenhäuser, und eine spezielle Krankeneinrichtung für Säuglinge wurde erbaut. Außerdem entwickelte **Roedern** Maßnahmen zum Schutz vor Seuchen. Zudem förderte er die flächendeckende Elektrifizierung des Landkreises. 1910 wurde **Roedern** in den Stand eines Rechtsritters des Johanniterordens erhoben. Im selben Jahr erhielt er die Rote Kreuz-Medaille III. Klasse, den Roten Adlerorden IV. Klasse und den Sankt-Stanislaus-Orden II. Klasse. Von 1911 bis 1914 war er beim Oberpräsidialrat beim Regierungspräsidium in Potsdam tätig. 1912 erhielt er den Kronenorden III. Klasse. Am 31.

Januar 1914 trat er die Nachfolge des zurückgetretenen Staatssekretärs **Hugo Zorn von Bulach** im Ministerium für Elsaß-Lothringen an. In diesem Amt blieb er zwei Jahre, bis er dann am 22. Mai 1916 Staatssekretär im Reichsschatzamt wurde. Am 11. Dezember desselben Jahres folgte seine Ernennung zum Staatsminister. Unter seiner Leitung kam es bis zum Ende des Ersten Weltkrieges zu einer jährlichen Kriegssteuerreform: die 1916 beschlossene Kriegssteuer in Höhe von 5 bis 50 % auf den Vermögenszuwachs sollte die leeren Staatskassen wieder füllen. 1917 erhielt **Roedern** den Roten Adlerorden I. Klasse und das Eiserne Kreuz II. Klasse. Im Herbst 1917 wurde er zum Stellvertreter des Reichskanzlers berufen. **Kaiser Wilhelm II.** beauftragte von **Roedern** 1918 gemeinsam mit **Friedrich von Payer**, eine Kabinettsliste für den neuen Reichskanzler, der kurz darauf in **Max von Baden** gefunden wurde, auszuarbeiten; letztlich bestimmte aber der Interfraktionelle Ausschuss im Reichstag die genaue Zusammensetzung des Kabinetts. Am 13. November 1918 schied **Roedern** aus dem Staatsdienst aus. Er zog nach Günterstal, wo er schriftstellerisch tätig war. Im Jahre 1921 zog er nach Hamburg. Von 1923 bis 1933 stand **Roedern** dem Deutschen Reederverband und dem Deutschen Schulschiff-Verein vor. Von 1928 bis 1932 war er Vorsitzender des Ibero-Amerikanischen Instituts Hamburg, von 1929 bis 1930 Vorsitzendes des Bundes zur Erneuerung des Reiches, vom 19. Mai 1930 bis zum 12. Juni 1935 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hamburg Mannheimer Versicherungs-AG, und von 1931 bis 1934 Aufsichtsratsmitglied der Hamburg-Amerika Linie und des Norddeutschen Lloyd (später Hapag-Lloyd). Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung ernannte ihn die Regierung unter **Heinrich Brüning** 1932 zum Reichskommissar für Schifffahrt. Im Mai 1933 beantragte er die Mitgliedschaft in der NSDAP, die Mitgliedschaft erhielt er 1935. Er war Ehrenführer in der SS. Im Juni 1933 erwarb er den Sonnenleitnerhof in Oberbayern und zog im August dorthin. In den letzten Jahren seines Lebens wirkte **Roedern** als Schriftsteller. In seinen Büchern setzte er sich mit dem Zweiten Weltkrieg auseinander. Über seine Entnazifizierung ist nichts bekannt. 1949 wurde er Ehrenbürger von Bergen. Hier starb er auch und wurde auf dem Sonnenleitnerhof beigesetzt.

Literatur

Bärbel Holtz (Bearb./Hrsg.): *Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1925-1938/38. Bd. 12/II. (1925–1938)*. Olms-Weidmann, Hildesheim 2004. ISBN 3-487-12704-0 (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften [Hg.]: *Acta Borussica. Neue Folge.*)
Rudolf Vierhaus: *Deutsche biographische Enzyklopädie* (dbe) (* 27. Juli 1870 in Marburg; † 14. April 1954 in Bergen) (* 27. Juli 1870 in Marburg; † 14. April 1954 in Bergen)
Claudia Wilke: *Die Landräte der Kreise Teltow und Niederbarnim im Kaiserreich: Eine biographisch-verwaltungsgeschichtliche Studie zur Leistungsverwaltung in der Provinz Brandenburg*. Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1998, ISBN 978-3-930850-70-9.
Reinhold Zilch: *Roedern, Siegfried Friedrich Wilhelm Erdmann Graf von*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 21, Duncker & Humblot, Berlin 2003, ISBN 3-428-11202-4, S. 710 f. (Digitalisat).

Weblinks

Literatur von und über Siegfried von Roedern im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
Staatssekretäre im Reichsministerium für Elsaß-Lothringen des Deutschen Kaiserreichs
Staatssekretäre des Reichsschatzamtes des Deutschen Kaiserreichs
Kabinett Bethmann Hollweg – 14. Juli 1909 bis 13. Juli 1917
Kabinett Michaelis – 14. Juli bis 24. Oktober 1917
Kabinett Hertling – 25. Oktober 1917 bis 4. Oktober 1918
Kabinett Baden – 4. Oktober bis 9. November 1918

Quelle: Wikipedia
